

Aktuelle Kurzmeldungen der "schweizer schule"

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **68 (1981)**

Heft 10: **Jean Piaget (1896-1980)**

PDF erstellt am: **20.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aktuelle Kurzmeldungen der «schweizer schule»

CH: Schweizerischer Musikpädagogischer Verband

An der 89. Jahresversammlung des SMPV in Bern hielt der scheidende Zentralpräsident Werner Bloch (Solothurn) Rückschau auf seine Präsidentschaftszeit. Die Musiklehrer sind heute sozial besser gestellt, allerdings mit zu grossen regionalen Unterschieden, und die durch den Verband auf Grund strenger Prüfungen erteilten Diplome sind als diejenigen der Konservatorien gleichwertig anerkannt, während ein Berufsschutz des Musiklehrers immer noch Wunschtraum ist. Die vom Schweizerischen Komitee zur Förderung der Schulmusik vor über zehn Jahren einstimmig verabschiedeten Minimalziele für den Musikunterricht in den neun obligatorischen Schuljahren sollten von den kantonalen Erziehungsdirektoren als verbindlich erklärt werden, ruhen aber immer noch in den Schubladen. – In Würdigung ihrer grossen Verdienste wurde Werner Bloch zum Ehrenpräsidenten und der ebenfalls abtretende Vizepräsident Hans Rogner (Zürich) zum Ehrenmitglied ernannt.

ZH: Kantonsschüler zum Hauswirtschaftsobligatorium

An der Kantonsschule Wiedikon haben sich Schülerinnen und Schüler zu einer «Arbeitsgruppe Hauswirtschaftsobligatorium» zusammengefunden, um sich mit dem Gesetzesentwurf für die Schule für Haushaltführung und Lebensgestaltung (SHL) auseinanderzusetzen. Die Gruppe hat nun einen Katalog von Änderungs- und Ergänzungswünschen formuliert, der als Hauptpunkt den Vorschlag enthält, anstelle des Obligatoriums den Besuch der SHL auf eine freiwillige Basis zu stellen, dafür aber das Kursangebot um einen Sozialdienst zu erweitern. Abgesehen vom Erfahrungswert für den Absolventen und dem Nutzen für die jeweilige soziale Institution liege der Vorteil dieser Diversifikation auch in den geringeren Kosten im Vergleich zu einer generellen SHL-Pflicht.

Hinsichtlich der Stundenpläne findet die Arbeitsgruppe, dass den hauswirtschaftlichen Fächern in einer Zeit, in der die eigentliche Haushaltführung zugunsten der sozialen Aspekte der Familie an Bedeutung verloren habe, zuviel Gewicht zukomme. Weit wichtiger sei es, die lebenskundlichen und staatsbürgerlichen Fächer auszubauen.

Im weiteren zeigen sich die Kantonsschüler befremdet darüber, dass bei einer Annahme des Gesetzes eine zehnjährige Übergangsfrist zur Anwendung kommt, während der weiterhin nur die Mädchen dem

Obligatorium unterstellt sein werden. Sie wünschen sich, wenn ein Obligatorium schon unumgänglich sei, einen «stufenweisen Neuanfang» für die Schüler beider Geschlechter.

FR: Ernennungen an der Universität Freiburg

Durch die Reorganisation der Abteilung Pädagogik und Psychologie an der Universität Freiburg wurde ein Lehrstuhl für klinische Psychologie geschaffen. Diesen übernimmt nun Prof. Dr. Meinrad Perrez, seit 1975 Professor für Allgemeine Pädagogik. Neu zum Ordinarius für Pädagogik und Didaktik ernannt wurde Dr. Fritz Oser, seit 1978 Assistenzprofessor für Allgemeine Didaktik.

SO: Berufswahljahr für Indochina-Flüchtlinge

Mit einem Berufswahljahr will der Kanton Solothurn rund 15 Indochina-Flüchtlingen im Alter zwischen 16 und 25 Jahren ermöglichen, sich intensiv sprachlich zu fördern und sie mit Hilfe eines berufsweltorientierten Unterrichts im Verlaufe eines Jahres soweit bringen, dass sie selber eine ihren Neigungen und Fähigkeiten angepasste Berufswahl treffen können. Die Privatschule «Institut Jura» ist mit der Führung der Klasse beauftragt worden. An die budgetierten Kosten von rund 75 000 Franken pro Jahr wird der Bund einen Beitrag von 48 Prozent (36 000 Franken) bezahlen.

BS: Didacta: Weniger Besucher aus mehr Ländern

Die Didacta 81, die 18. Internationale Lehrmittelmesse in Basel, hat 54 823 zahlende Besucher angezogen, gut zehn Prozent weniger als 1976, als sie letztmals in der Rheinstadt abgehalten wurde. Kamen damals Besucher aus 72 Ländern, so zeigten diesmal Interessenten aus über 90 Staaten die weltweite Bedeutung dieser Fachmesse. Sie wird 1984 wieder in Basel stattfinden.

AI: Teilneubau des Gymnasiums Appenzell

Mit der Genehmigung des Kredites von 2,24 Millionen Franken für einen Neubau des Ostflügels des Gymnasiums Appenzell hat die Landsgemeinde, die zum erstenmal über einen Baukredit für die einzige Innerrhoder Mittelschule zu befinden hatte, grünes

Licht für das Vorhaben gegeben. Denn der Partner des Kantons bei der Trägerschaft, die Schweizerische Kapuzinerprovinz, hat ihren Anteil von 3,36 Millionen Franken bereits bewilligt. Bis zum Vertrag von 1976 führten die Kapuziner das Internat selbständig, während Innerrhoden nun einerseits das jährliche Schuldefizit zu tragen und sich andererseits auch an den Gebäudekosten zu beteiligen hat. Da der Neubau sowohl dem Internat allein wie auch dem Schulbetrieb dient, wurde vereinbart, die Kosten des Neubaus in angemessener Weise zu teilen. Der Kanton übernimmt daher zwei Fünftel, die Schweizerische Kapuzinerprovinz drei Fünftel des veranschlagten Betrages von 5,6 Millionen Franken.

GR: Höhere Gebühren an der Churer Kantonsschule

Im Sinne eines ersten Schrittes zur Angleichung des Schulgeldes an der Kantonsschule in Chur an die Ansätze der privaten Mittelschulen hat die Bündner Regierung beschlossen, die Schulgelder der Kantonsschule vom Schuljahr 1981/82 an von 100 auf 360 Franken zu erhöhen. Demgegenüber bewegt sich das Schulgeld für Bündner Schüler an den sechs privaten Mittelschulen im Kanton, die heute die Aufgabe der regionalen Ausbildung erfüllen, auf Grund des kantonalen Mittelschulgesetzes zwischen 360 und 1380 Franken.

AG: Immer mehr Mittelschüler

1171 neue Mittelschüler treten in diesem Frühjahr in die aargauischen Gymnasien ein. Im Vorjahr waren es 1133, vor zwei Jahren 1146 und vor drei Jahren 970. 556 Mittelschüler werden die beiden Kantonsschulen und die Töchterschule in der Kantonshauptstadt besuchen. 301 Schüler können die Kantonsschule in Baden besuchen, 177 die in Wettingen. Auf die Mittelschule in Wohlen entfallen 70 neue Schüler, auf jene in Zofingen 67.

Aus Kapazitätsgründen mussten 26 Schüler einer anderen als der gewünschten Schule zugeteilt werden. Zu Verschiebungen kam es vor allem zwischen den Kantonsschulen in Baden und Aarau, da die Badener Schule Kapazitätsprobleme hat. Wie in einer Pressemitteilung des aargauischen Informationsdienstes betont wird, wurde bei Umteilungen «auf die Verkehrsverhältnisse Rücksicht genommen».

VD: Referendum gegen Schulreform

Im Februar hatte das Waadtländer Kantonsparlament die Schulreform, die Neuerungen bei der Schulberatung und den Lehrplänen, die Einführung eines «Cycle

d'orientation» (Orientierungsstufe), der die Wahl des Schultyps um zwei Jahre hinausschiebt, bringen soll, mit 89 : 86 Stimmen angenommen. Rechts- und Linksaussen hatten sich im Parlament vehement gegen die Reform zur Wehr gesetzt: Den einen graute vor einem vermeintlichen Leistungsabbau, für die andern war die Reform reine Kosmetik. Mit vereinten Kräften hatten sich aber der Freisinn (der sich wohl oder übel hinter seinen Erziehungsdirektor Raymond Junod stellen musste) und die Sozialdemokraten unter dem Motto «Besser als gar nichts» im Plenum durchgesetzt.

Der rechte Flügel der Liberalen mochte den Entscheid nicht akzeptieren. Gemeinsam mit der Rechtsföderalistischen Vereinigung «Ligue Vaudoise», unterstützt von Arbeitgebern und Vertretern des Lehrkörpers, ergriffen die Rechtsliberalen das Referendum gegen eine Schulreform, hinter der sie linkes Ideengut witterten.

Der freisinnige Erziehungsdirektor Raymond Junod zeigte sich einigermassen erstaunt, dass man «seiner» Schulreform marxistische Tendenzen unterschiebt: «Das ist einfach lächerlich und nur die Ansicht von einigen Reaktionären.» Trotzdem haben die Rechtsausser ihr Referendum durchgebracht: 17 000 Unterschriften (12 000 waren nötig) wurden gesammelt.



Musikhaus

pan AG

8057 Zürich, Postfach, Schaffhauserstr. 280
Telefon 01 - 311 22 21, Montag geschlossen